

Pädagogisches Konzept nach Montessori

Maria Montessori (1870 - 1952) war die erste Frau Italiens, die Medizin studierte. Dank ihren medizinischen Erkenntnissen und durch ihre pädagogische Praxis mit Kindern gelangte sie zu einer Erziehungsmethode, durch die das Kind aus sich heraus seinen "**inneren Menschen**" selber aufbauen kann.

Montessori-Pädagogik bedeutet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu akzeptieren, ihnen achtungsvoll zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten. Unter diesen Gesichtspunkten ist es möglich, Kindern eine "Vorbereitete Umgebung" zu schaffen, in der sie nach ihren ganz persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen tätig werden können, eine Tätigkeit, die Voraussetzung ist für Entwicklung und Lernen.

"Wir müssen das Kind führen, indem wir es freilassen" postulierte Maria Montessori und meinte damit jenen **Freiraum**, der es Kindern ermöglicht, zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranzureifen. Diese Freiheit ist keine unbegrenzte, sondern ein Freiraum innerhalb klarer **Rahmenbedingungen**, die soziales Zusammenleben erst möglich machen. Freiheit im Sinne von selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln setzt Maria Montessori gleich mit "Meister seiner selbst" zu sein - Selbstdisziplin zu entwickeln und Verantwortung für die eigenen Handlungen genauso zu übernehmen wie die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu achten.

Eine gute "**Vorbereitete Umgebung**" ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder im Rahmen der Freiarbeit für ihre Entwicklung selbsttätig sorgen können. Sowohl im Kindergarten als auch in der Schule entscheiden die Kinder selbst, welche Spiel-, Lern- und Arbeitsangebote sie annehmen, welcher Aufgabe sie sich innerhalb welches Zeitrahmens zuwenden, mit wem sie zusammenarbeiten und wo sie ihren Arbeitsplatz vorbereiten. Für alle diese Entscheidungen finden Absprachen unter den Kindern ebenso statt wie Hilfestellungen der Pädagoginnen, wo sie nötig sind.

Somit werden die **sozialen Prozesse**, die zur Regelung der Freiarbeit notwendig sind, genauso wichtig wie die eigentliche Arbeit selbst.

Die Angebote der "Vorbereiteten Umgebung" orientieren sich also an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dies setzt eine genaue Beobachtung der Kinder ebenso voraus wie die Kenntnis und das Erkennen von "**Sensiblen Phasen**" - Phasen oder auch Zeitfenster innerhalb der kindlichen Entwicklung, in denen das Kind besonders aufnahmebereit ist für all jene Eindrücke, die einen ganz bestimmten Entwicklungsschritt erleichtern oder ermöglichen. Während der sensiblen Phase für einen bestimmten Lernschritt kann dieser leicht, freudvoll und geradezu spielerisch erfolgen, während das gleiche Lernangebot das Kind zu einem anderen Zeitpunkt über- oder unterfordern würde.

Zur "Vorbereiteten Umgebung" zählen aber nicht nur Spiel- und Lernangebote sondern auch die **soziale und emotionale Einbettung** in der Gruppe sowie der Erwachsene, der das Kind auf seinem Entwicklungsweg begleitet. Eine der wichtigsten Aufgaben des Erwachsenen ist es, dem Kind einerseits zu helfen, wo es **Hilfe** braucht, ihm aber auf der anderen Seite nicht vorzeitig oder zu viel zu helfen, sodass der eigene Lernprozess und die Freude daran, es allein geschafft zu haben, nicht unterdrückt wird. Sich selbst immer wieder zurückzunehmen, damit das Kind wirklich frei tätig werden kann, das Kind aber in seinem Entwicklungsprozess auch nicht im Stich zu lassen, stellt für Erwachsene immer wieder eine neue Herausforderung dar.

In einer **liebvollen, entspannten Atmosphäre** können Kinder Vertrauen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen ebenso entwickeln wie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. So ist die Bitte eines kleinen Mädchens an Maria Montessori - "Hilf mir, es selbst zu tun" - zu einem Leitsatz der Montessori-Pädagogik geworden. Ziel der Montessori-Pädagogik ist die selbständige, entscheidungsfähige und -freudige, verantwortungsbewusste, individuelle und soziale Persönlichkeit, die sich innerhalb der Vorbereiteten Umgebung in einer angenehmen, entspannten Atmosphäre entwickeln kann, in der sich alle, Kinder ebenso wie Erwachsene, wohl fühlen.

Als Hilfestellung für die Entwicklung der Kinder hat Maria Montessori eigene Arbeitsmaterialien geschaffen, die aus der Beobachtung der Kinder und der Arbeit mit ihnen entstanden sind. Die Entwicklungsmaterialien haben verschiedene Aufgaben:

Die **Übungen des praktischen/täglichen Lebens** helfen dem Kind, Schritt für Schritt unabhängig von der Hilfe anderer zu werden, für sich selbst und für die Umgebung sorgen zu können, seine Motorik ebenso wie seine Auge-Hand-Koordination immer mehr zu verfeinern und zu beherrschen. Die so erworbenen Fähigkeiten geben Kindern auch die Chance, anderen, vielleicht jüngeren oder schwächeren Kindern zu helfen, eine Möglichkeit, die nicht nur soziales Lernen sondern auch die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl unterstützt.

Die **Sinnesmaterialien** helfen dem Kind bei der Verfeinerung seiner Sinneswahrnehmungen, bei der Ausdifferenzierung seiner Sicht der Realität und beim Aufbau seiner inneren Strukturen/Ablagen, in die es alle bereits erlebten, aber noch ungeordneten Sinneserfahrungen einordnen kann, sodass neu hinzukommende Erfahrungen ab einem bestimmten Entwicklungsstand in bereits vorhandene Strukturen aufgenommen werden können.

Die **didaktischen Materialien** zu **Mathematik** sowie zu **Sprache** und **Schrift** ermöglichen dem Kind, abstrakte Lerninhalte über die Tätigkeit mit konkretem Material im wahrsten Sinne des Wortes zu BE-GREIFEN. Strukturen werden sicht-, fühl- und erlebbar, konkrete Handlungen in kleinen Schritten - je nach Entwicklung des einzelnen Kindes - in den abstrakten Bereich übergeführt, sodass **ganzheitliches, kindgerechtes** Lernen möglich wird.

Die Materialien zum Bereich **Kosmische Erziehung** bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten, durch Staunen über beobachtbare Phänomene und experimentelles, entdeckendes Lernen zu Erkenntnissen im naturwissenschaftlichen Bereich zu gelangen. "Den Keim für die Naturwissenschaften zu legen" nannte Maria Montessori als vordringlichste Aufgabe der Kosmischen Erziehung, die ihren aktuellen Bezug auch in der Ökologie- und Friedenserziehung findet.

Da nach der Montessori-Methode Kinder in Freiarbeit lernen, ist es in diesem Rahmen für jedes Kind möglich, sich nach seinen persönlichen Fähigkeiten in **seinem individuellen Tempo** zu entwickeln. Immer wieder zeigt sich, dass Entwicklung nicht verzögert oder beschleunigt werden kann, dass sie im jeweils eigenen Tempo und Aufbau belassen werden muss, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, auf **gefestigten Grundlagen** den nächsten Entwicklungsschritt zu setzen.

Durch diese **individuelle Entwicklungsmöglichkeit**, in der aber alle Bereiche - kognitive ebenso wie soziale und emotionale - in gleichem Mass ihren Stellenwert haben, eignet sich die Montessori-Pädagogik nicht nur für alle Kinder, sondern erscheint auch für **behinderte** Kinder besonders geeignet. Nach Maria Montessori ist "der Weg, den die Schwachen gehen, um sich zu stärken, der gleiche, den die Starken gehen, um sich zu vervollkommen".

Das gemeinsame Leben, Lernen und Arbeiten von behinderten und nicht behinderten Kindern, von in einzelnen Bereichen unterschiedlich begabten Kindern, von Kindern unterschiedlichster Herkunft auf unterschiedlichem Entwicklungsstand mit verschiedensten Erfahrungen, Interessen, Vorlieben und Abneigungen ist mit der differenzierten Methode nicht nur möglich, sondern eine absolut natürliche Situation, in der jedes Kind immer wieder profitieren kann - sei es durch die Hilfe der anderen, sei es durch eigene Hilfestellungen, bei denen erworbenes Wissen und Können auf einer nochmals anderen Ebene erprobt und verwendet werden kann.

(Quelle: Maria Montessori, Saskia Haspel, Eveline Früh)

Literaturempfehlung für Eltern und Interessierte:

MONTESSORI, Maria: Kinder sind anders (dtv)

MONTESSORI, Maria: Grundlagen meiner Pädagogik

ESSER, Barbara: Montessori-Schulen (rororo)

STEENBERG, Ulrich: Kinder kennen ihren Weg (Kinders)